

Smock-Effekte sind Trumpf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1940)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-791406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Smock Effekte sind Trumpf

Die glatten, strengen Fältchen an Damenkleidern, Blusen und Wäschestücken sind verschwunden. Gekräuselte und gesmockte Partien sind grosse Mode.

Der elastische Faden fältelt und kräuselt den Stoff, während die Nähmaschine eine einfache, glatte Naht zieht; die Spannkraft des Gummifadens legt den Stoff von selbst in Reihenfallen, und je nachdem, ob man die Nähte gerade oder kreuz und quer, in Wellen- oder Zickzacklinien führt, entstehen Kräuselungen, Smockeffekte oder Waffelmuster, die an Kleidern, Blusen, Wäschestücken, Strandanzügen, Schürzen und Kinderkleidchen allerreizendst wirken.

Für leichte Stoffe verwendet man dünneren, für mittelschwere Stoffe dickeren Gummifaden, letzteren auch für Strickkleider, die nach langem Tragen noch tadellos sitzen. Ein elastischer Faden muss wasch- und bügelrecht sein, dafür braucht es allerdings eine erste Qualität Gummifaden.



Nachthemd mit Oberteil aus glattem Stoff mit elastischem „Zig-Zag“ Nähfaden gerafft. (Photo Franz, Paris.)

Fadenhersteller : Elastic A.-G., Basel

Eleganter Pullover, elastisch geformt mit dem elastischen „Zig-Zag“ extrastark. (Photo Franz, Paris.)

